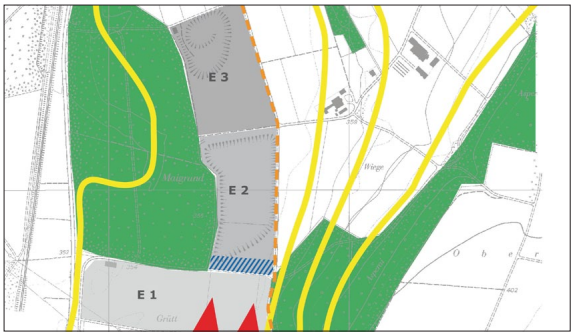
Andrea Hochreutener

Diplomandin	Andrea Hochreutener
Examinatoren	Prof. Joachim Kleiner, Dipl.-Ing. Hans-Michael Schmitt
Experte	Hans-Dietmar Koeppel, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen AG
Themengebiet	Landschaftsgestaltung

Aushubdeponien in bestehenden Gruben

Kriterienliste für bestehende Kiesgruben und Gestaltungsplan für ein konkretes Beispiel

Blick auf Würenlingen, im Hintergund in der Ebene die Kiesgrube Granella



Ausschnitt aus der Analysekarte Grube Wase

Ausschnitt aus dem Gestaltungsplan

Aufgabenstellung: In der heutigen Zeit fällt Aushubmaterial in enormen Massen an. Die Arbeit zeigt auf, wie mit diesem Material umgegangen werden kann, um es möglichst nahe dem Ursprungsort zu deponieren. In der Region Döttingen wird Kies in verschiedenen Gruben abgebaut. An diesen bereits beeinträchtigten Stellen sollen Deponien entstehen.

Vorgehen: Anhand der ausgearbeiteten Kriterienliste werden die drei ausgewählten Standorte (Granella, Wase, Rodig) analysiert. Unter anderem wurden folgende Gesichtspunkte beurteilt:

- Geländeform
- Einsehbarkeit
- Vorhandene Schutzobjekte (Flora/Fauna)
- Erschliessung
- Mögliches Deponievolumen

In allen drei Gruben ist es möglich, mindestens 500 000 m³ zu deponieren. Die Grube Granella ist landschaftlich exponiert; bei einer Überschüttung stellt sich die Frage nach der Formgebung. Die Grube Wase schnitt bei den Vergleichskriterien am besten ab. Die Schwierigkeit bei dieser Grube ist die Einbettung der Überschüttung in die unmittelbare Umgebung. Die Grube Rodig in Böttstein liegt erhöht auf einer Terrassenstufe. Aufgrund der grossen Grundfläche kann bei einer Überschüttung eine enorme Menge an Aushubmaterial deponiert werden.

Ergebnis: Die Grube Wase eignet sich laut der Analyse mithilfe der Vergleichskriterien am besten für eine Überschüttung. Aus landschaftsgestalterischer Sicht ist es wichtig, dass der offene Durchgang zwischen den bewaldeten Abschnitten seinen Charakter behalten kann. Aus diesem Grund wird bei der Gestaltung nicht die ganze Grundfläche überschüttet. Die Form spiegelt die gegenüber verlaufenden Geländekanten und nimmt die Charakteristik der Terrassen auf. Die gegen Westen geneigte Böschung zeigt mit der klaren Linie die Künstlichkeit dieses Hügels.